Mediencommuniqué von alliance F, Bund Schweizerischer Frauenorganisationen (www.alliancef.ch) und männer.ch, Dachverband Schweizer Männer- und Väterorganisationen (www.maenner.ch)

Sorgerecht: Männer- und Frauendachverbände fordern geschlechterdemokratische Lösung

Heute Freitag hat der Nationalrat das Postulat des Schwyzers CVP-Nationalrats Reto Wehrli mit 136.44 Stimmen überwiesen. Es fordert, das gemeinsame Sorgerecht als Regelfall gesetzlich zu verankern. Dieses Ansinnen wird von Seiten vieler Frauen- und Müttervertreterinnen mit grosser Skepsis beobachtet resp. bekämpft und von Seiten vieler betroffener Väter mit grosser Vehemenz befürwortet.

alliance F und männer.ch, die Dachverbände der Schweizer Frauen- resp. Männerorganisationen, haben vor diesem Hintergrund ein gemeinsames Vorgehen beschlossen. Die beiden Verbände anerkennen die dringliche Problemlast und fordern eine vertiefte Diskussion unter Einbezug aller relevanten Akteure, um eine fundierte und breit abgestützte Lösung zu finden. Ohne eine solche Diskussion befürchten die Verbände eine simple Verlagerung der elterlichen Konflikte – und damit einen Geschlechterkampf statt echte Geschlechterdemokratie.

Die aktuelle Sorgerechts-Regelung muss revidiert werden!

Das gemeinsame Sorgerecht ist heute nur mit Zustimmung beider EhepartnerInnen möglich. Faktisch haben damit im Normalfall vor allem die – immer noch grossmehrheitlich zur Hauptsache für die Kinderbetreuung verantwortlichen – Mütter ein Veto-Recht, das bei umstrittenen Trennungs- und Scheidungsprozessen von den Vätern als zentraler Machtfaktor erlebt wird. Unter dem drohenden Verlust der elterlichen Beziehung leiden gerade die engagierten Väter am meisten, welche im Alltag eine intensive Beziehung zu ihren Kindern aufgebaut haben. Insgesamt verursacht die aktuelle Regelung auf allen Seiten viel menschliches Leid, unnötige Reibungsverluste und immense volkswirtschaftliche Folgekosten.

alliance F und männer.ch anerkennen die dringende Notwendigkeit, eine politische Lösung für die Sorgerechts-Problematik zu finden.

Eine echte Lösung fördert elterliche Kooperation statt Machtspiele!

Wird die aktuelle gesetzliche Regelung nur punktuell und isoliert revidiert, droht eine Verlagerung der elterlichen Konflikte auf andere Ebenen (z.B. Besuchsrecht). Der Streit um das Sorgerecht ist aber nur einer von vielen möglichen Schauplätzen elterlicher Konflikte. Um das eigentliche Problem – die nicht (mehr) vorhandene Kommunikations- und Konfliktlösungsbereitschaft – anzugehen, bedarf es einer breiteren Revision des Scheidungsrechts. Eine solche Revision muss die elterliche Kooperation ins Zentrum stellen und gezielt der Instrumentalisierung des Kindes im Konflikt der Erwachsenen entgegen wirken.

Kinder brauchen Mütter *und* Väter. Sie leiden zwangsläufig unter elterlichen Machtkämpfen. Gefordert ist eine lebenspraktische Lösung. Die zentrale Frage ist: Wie kann sich eine Familie während und nach der Trennung und Scheidung neu organisieren, so dass Unterhalt und Einkommen, Aufmerksamkeit und Fürsorge, Rechte und Pflichten für alle Seiten eine gesundheits- und sozialverträgliche Balance finden.

alliance F und männer.ch fordern eine Sorgerechts-Lösung, welche im Dienst des Kindeswohls die faire Kooperation und Kommunikation zwischen den Elternteilen resp. die gesundheits- und sozialverträgliche Neuorganisation des familiären Systems ins Zentrum stellt.

Eine echte Sorgerechts-Lösung kennt keine Verlierer!

Das Sorgerecht ist kein materielles Gut, das wie ein Vermögen oder andere Güter „aufgeteilt“ werden kann. Das Wahrnehmen der elterlichen Sorge ist ein dynamischer Prozess, der eine reife Kommunikation zwischen beiden PartnerInnen zum Wohl des Kindes voraussetzt. Diese Kommunikation wird verunmöglicht, wenn sich eine der beiden Seiten übervorteilt, manipuliert oder ohnmächtig fühlt. Dies gilt auf der privaten Mikroebene ebenso wie auf der politischen Makroebene.

Um eine geschlechterdemokratische Lösung politisch erarbeiten zu können, braucht es zuerst eine umfassende Analyse der bestehenden Situation und ihrer Auswirkungen. Bestehende Forschungsprojekte müssen weitergeführt und neue in Auftrag gegeben werden. Trennung und Scheidung sind hochkomplexe Prozesse, bei denen psychologische, soziale, gesundheitliche, juristische, wirtschaftliche und weitere Faktoren zusammen wirken und detailliert untersucht werden müssen.

alliance F und männer.ch fordern eine Sorgerechts-Lösung, welche von Frauen- und Männerorganisationen kooperativ und geschlechterdemokratisch unter Nutzung interdisziplinären Fachwissens ausgehandelt wird.

Konkrete Schritte

Um eine faire Lösung der Sorgerechtsproblematik voran zu treiben, veranstalten alliance F und männer.ch im Frühsommer 2006 eine grosse Fachtagung unter Einbezug aller wichtigen Akteure. Gleichzeitig planen die beiden Organisationen die Einberufung eines Runden Tisches mit SpitzenvertreterInnen der Parteien und Männer-/Frauen- und Elternverbände.

Sibylle Burger-Bono
Präsidentin alliance F

Tel. 078 622 15 91
office@bsf.ch

Markus Theunert
Präsident männer.ch

Tel. 079 238 85 12
theunert@maenner.ch

Bern, 7. Oktober 2005